

Bund Naturschutz

Aktionsgemeinschaft gegen die A 94

Gerd Frey	Dr. Dorette Sprengel	Heiner Müller-Ermann
Oberdorfen 10 84405 Dorfen 08081/3856	Lindum 2 84405 Dorfen 08081/3869	Ruprechtsberg 19 84405 Dorfen 08081/1043

Konto für den Prozeßkostenfonds:

Sparkasse Dorfen
Kontonummer 44 10 71, BLZ 700 517 55
(Für Spendenquittung bitte Adresse deutlich auf's Überwei-
sungsformular schreiben)

Namen und Adressen von weiteren

Interessenten bitte schicken an:

Bund Naturschutz
Spiegelgasse 2
85435 Erding

Einwendungen an:

Regierung von Oberbayern
Maximilianstraße 39

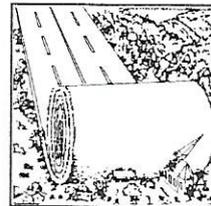
80538 München

(Bitte erst, wenn die Frist beginnt. Der Termin wird noch
bekanntgegeben)

16

Was man liebt, betoniert man doch nicht!

(Gerhard Polt)



Im Oktober beginnt die
entscheidende Phase im
Kampf gegen die A 94.

Viele Grüße! Uwe

Jetzt geht es um's Ganze!

Im Oktober will die Autobahndirektion die entscheidenden Weichen für die A 94 stellen. Wenn es ihr dabei gelingt, den Planfeststellungsbeschluß (= Baugenehmigung) für den Abschnitt Forstinning - Pastetten durchzudrücken, werden wir sie später nicht mehr aufhalten können. Dieses 6 Kilometer lange Teilstück würde direkt aufs Isental zusteuern - eine Lösung im Bereich der B 12 wäre damit nicht mehr möglich.

Jetzt heißt es also: Der jahrzehntelange Kampf für eine rationale Verkehrspolitik muß zu einem guten Ende geführt werden. Zusammenhelfen müssen dazu alle. Dem mächtigen Staatsapparat und den skrupellosen Planern werden wir entgegentreten mit Hartnäckigkeit und Phantasie. Und dem festen Willen, daß wir unsere und unserer Kinder Zukunft nicht dem Betondenken der Ewiggestrigen opfern werden.

Was sind die nächsten Schritte?

Die Regierung von Oberbayern läßt die Pläne für den Autobahnbau bei den Gemeinden vier Wochen lang auslegen. Während dieser Zeit und den folgenden zwei Wochen (also insgesamt 6 Wochen) müssen die schriftlichen Einwendungen abgeschickt werden. Dies haben wir schon 1988 und 1990 gemacht, als die Planer ihre ersten Anläufe für eine Isentalautobahn unternommen hatten. Unsere damaligen Aktivitäten waren offensichtlich nicht wirkungslos. Denn bekanntlich stehen die Planer immer noch bei Forstinning und sind bis heute keinen Meter weiter gekommen.

Wenn diese Einwendungsphase beginnt, werden wir natürlich ausführlich informieren. Vorweg jedoch schon soviel:

- Einwendungen kann **jeder** schreiben, der sich vom Bau der A 94 betroffen fühlt. Man muß kein Grundbesitzer sein.

4

- Einwendungen sind **kostenfrei**. Sie gehen nicht ans Gericht sondern an die

Regierung von Oberbayern
Maximilianstr. 39
80538 München

- **Jedes Familienmitglied** (auch Kinder) kann eine eigene Einwendung schreiben.
- Einwendungen müssen weder besonders schön geschrieben, noch besonders gut formuliert sein. Wichtig ist, **d a ß** sie geschrieben werden.
- Am wirkungsvollsten sind **handgeschriebene** Einwendungen.

Schickt uns Namen und Adressen von Leuten, denen wir noch Informationsmaterial zur A 94 / B 12 sowie den Einwendungen zusenden sollen (Bitte schicken an: Bund Naturschutz, Spiegelgasse 2, 85435 Erding).

Wir haben in den früheren Verfahren 1000 bzw. 3000 schriftliche Einwendungen gebracht. Es

5

wäre ein schlechtes politisches Signal, wenn wir im Jahr 96 unter dieser Zahl bleiben würden.

Deshalb unser dringender Appell:

Macht Euch bereits jetzt eine Liste von Freunden, Bekannten und Verwandten, denen Ihr am Tag X bei den Einwendungen helfen werdet (beachtet die vorletzte Seite).

Sprecht bereits jetzt mit Ihnen!

Bittet sie, ebenfalls andere Leute anzusprechen und sie auf die Einwendungen vorzubereiten.

Denkt immer daran: Mit einer Arbeitskollegin, einem Schwiegervater oder einer Nachbarin zu reden dauert vielleicht eine halbe Stunde. Die Autobahn hingegen hätten wir für immer.

Den Lärm und die Abgase könnten wir nicht einfach abschalten. **Wir müßten immer darunter leiden - 24 Stunden am Tag!**

Was folgt auf die Einwendungen?

Einige Monate später wird die Regierung den Erörterungstermin durchführen. Jeder kann sich - wenn er will - zu seinen Einwendungen äußern.

Danach werden nochmals einige Wochen oder auch Monate vergehen, bis die Regierung endgültig den Planfeststellungsbeschluß (= Baugenehmigung) erläßt. Von diesem Tag an haben wir dann sechs Wochen Zeit, um die Klage beim Bayerischen Verwaltungsgerichtshof einzureichen. In diesem Prozeß wird dann die endgültige Entscheidung fallen.

Der Countdown läuft

Dieser Prozeß kann nicht aus der Hüfte heraus geführt werden. Da wir seit mehr als zehn Jahren erfolgreich von der Kanzlei Deißler (vorm. Sailer) vertreten werden, laufen dort alle Vorbereitungen zusammen. Weil es vor Gericht erfahrungsgemäß zu einer großen „Gutachter-schlacht“ kommen wird, haben wir für die wichtigen Bereiche (Lärm, Verkehr u.a.) bereits renommierte Fachbüros gewonnen. Daß diese nicht billig sind, weiß jeder. Aber mit zweitklassigen Gutachtern anzutreten wäre genauso, wie mit einer Reservemannschaft das Pokalfinale zu bestreiten.

Wir spielen auf Sieg

Es gibt ja immer wieder ein paar Schlaumeier, die behaupten, die Isentalautobahn sei ohnehin nicht mehr zu verhindern. Deshalb müsse man sich mit der Autobahndirektion arrangieren, um möglichst viel herauszuholen. Wir meinen dagegen: Seit vielen Jahren erweist sich unsere Position als die bessere. Jetzt, kurz vor der Entscheidung, die Segel zu streichen, wäre Dummheit in der Sache und Verrat an dem so lange erfolgreich geführten Kampf.

Aber selbst wenn das Unvorstellbare eintreten und wir vor Gericht in allen Instanzen verlieren würden, hätte sich der Widerstand gelohnt. Denn alle Erfahrungen aus anderen Großprojekten zeigen: Wer sich bis zum Schluß wehrt, kommt nicht schlechter, sondern eher besser weg, sei es bei Entschädigungen, Ausgleichsmaßnahmen oder beim Lärmschutz.

Deshalb werden wir weiterhin auf Sieg spielen, und **wir werden gewinnen**. Denn es kann ja nicht plötzlich falsch sein, was die Regierung selbst in ihrer Landesplanerischen Beurteilung

vom 11.6.91 (Aktenzeichen: 800-8255-15/76) feststellt: Daß nämlich die **Isentalautobahn die denkbar schlechteste Lösung** wäre. Und das gilt übrigens nicht nur für Natur und Landschaft. Auch vom Lärm und den Abgasen wären von einer Isentaltrasse mehr Menschen betroffen als bei einer Lösung im Bereich der B 12 (a.a.O. S.52).

Intelligenz statt Beton

Noch ein Wort zu den wirtschaftlichen Folgen einer Autobahn. Wenn die Behauptung richtig wäre, mit einer Autobahn floriert das Wirtschaftsleben, dann dürften wir in Bayern keine Problemregionen wie beispielsweise Augsburg (Arbeitslosenquote 9,8%) oder Nürnberg/Fürth (9,6%) haben, wo es ja sogar drei Autobahnen gibt. Arbeitslosigkeit und Autobahn hängen offensichtlich nicht so einfach zusammen.

Warum sonst hätte zum Beispiel Coburg (ohne Autobahn) 8,6% Arbeitslosigkeit und Hof (mit Autobahn) 10,0%. Warum Donauwörth (ohne Autobahn) 5,8% und Ingolstadt (mit Autobahn)

9,2%, Schongau (ohne Autobahn) 5,8% und Passau (mit Autobahn) 8,1% usw. Nein, die tatsächlichen Probleme kommen vom Weltmarkt, auf dem wir teilweise mit Stundenlöhnen von ein oder zwei Mark konkurrieren müssen. Daß es da keine Rolle spielt, ob ein Lastwagen auf einer Autobahn vielleicht fünf Minuten schneller ist, als auf einer Bundesstraße, leuchtet wohl jedem ein, der auch nur ein bißchen von Wirtschaft versteht. So ist heute die Gefahr viel größer, daß bei immer perfekteren Verkehrsverbindungen mehr und mehr Arbeitsplätze verlagert werden. Konkret: **Auf einer A 94** würde wahrscheinlich noch mehr **Arbeit ins billige Tschechien** gefahren werden.

Wir fordern deshalb eine vernünftige Verkehrs- und Wirtschaftspolitik. Anstatt für 1,5 Milliarden die A 94 zu bauen, muß für einen Teil des Geldes die **B 12 endlich vierspurig** mit Mittelstreifen zu einer sicheren, leistungsfähigen Straße ausgebaut werden. Dann bleibt genügend Geld übrig, um Unternehmen, die durch die Globalisierung der Märkte in Schwierigkeiten geraten sind, direkte Modernisierungshilfen zu geben.

Oder ansiedlungswilligen Betrieben bei den Investitionen entgegenzukommen.

Das wäre eine **intelligente Politik**, die wirklich etwas für die Arbeitsplätze brächte.

1,5 Milliarden für Tempo 200?

Denn die Lage ist ja tatsächlich alles andere als rosig in unserem Land. Die einheimischen Arbeitsplätze werden immer weiter abgebaut. Die **Staatsschulden** steigen ins Unermeßliche. Und Rentner und Studenten, Arme, Kranke und Normalverdiener werden immer stärker belastet. Auch aus diesen Gründen wäre es Wahnsinn, 1,5 Milliarden Mark auszugeben, nur damit man mit Tempo 200 auf einer A 94 von Mühldorf nach München rasen kann. **120 km/h auf einer ausgebauten B 12** - so meinen wir - muß genügen.

Das bedeutet nämlich auch weniger Unfälle, weniger Schadstoffe und weniger CO₂. Unsere Kinder und Enkelinnen werden uns nämlich eines Tages nicht dafür loben, wenn wir ihnen

möglichst viele **Betonkilometer und Schulden** hinterlassen haben. Sie werden uns vielmehr daran messen, ob sie noch eine lebenswerte Zukunft haben auf diesem Planeten.

Was können wir aktuell tun?

- Das persönliche Gespräch ist immer noch am überzeugendsten. Wir müssen unsere besseren Argumente an den Mann, an die Frau bringen. Das wichtigste dabei: **Nicht wir sind Verhinderer, sondern diejenigen, die seit vielen Jahren den vierspurigen Ausbau der B 12 verhindern.** Im Landtag wurde bereits mehrmals der Ausbau und hauptsächlich die Ortsumgehung für Hohenlinden beantragt - die CSU hat es jedesmal mit ihrer absoluten Mehrheit abgelehnt. Auf unser Konto gehen die vielen schweren Unfälle auf der B 12 jedenfalls nicht!
- Je mehr Geld wir haben, um so besser können wir den Prozeß (siehe Gutachter) führen. Dies ist eine einfache Wahrheit. Überweisen Sie

deshalb bitte - wer immer es machen kann - eine Spende auf das **Prozeßkostenkonto** bei der Sparkasse Dorfen, Kontonummer 44 10 71, Bankleitzahl 700 517 55. Sie erweisen damit nicht uns, sondern letztenendes sich selbst einen wichtigen Dienst.

- Wer aktiv beim Autobahnwiderstand mitarbeiten möchte, ist herzlich willkommen. Adressen finden Sie in diesem Heft. Wichtig sind auch Leute, die noch Ideen und Argumente für den Prozeß haben. Denn es gibt sicherlich noch manches entlang der Trasse, was wir bzw. die Gutachter bisher nicht berücksichtigt haben.
- Merkliste für die Einwendungen. Tragen Sie hier heute noch alle Leute ein, die Sie am Tag X wegen der Einwendungen benachrichtigen werden. Legen Sie das Heft neben Ihr Telefon. Sie werden in den nächsten Wochen so noch auf manchen Namen stoßen.

